

Modernisierung geht zügig voran

EVN

Schon seit 2006 liefert das Biomasse-Heizkraftwerk in Tribuswinkel einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung in der Region. Durch ein Bündel von Maßnahmen soll nun die Effizienz des Heizwerks deutlich gesteigert werden.

Das Heizkraftwerk in Tribuswinkel produziert Ökostrom und Naturwärme für Haushalte, Betriebe und öffentliche Einrichtungen in der gesamten Region. Die Wärme wird in Naturwärmennetz Thermenregion eingespeist, das mittlerweile das größte überregionale Naturwärmennetz Österreichs ist. Pro Jahr werden rund 200.000 Schüttraummeter Hackschnitzel verarbeitet. Die CO₂-Ersparnis liegt bei rund 45.000 Tonnen jährlich.

Baustart im Frühjahr

Anfang des Jahres wurde mit dem Start zur Modernisierung ein weiterer Meilenstein in unserer nachhaltigen Energieproduktion eingeleitet. Geplant ist der Einbau eines neuen Fernwärmepufferspeichers mit einer Kapazität von rund 250 m³. Dieser soll Verbrauchsspitzen ausgleichen und dadurch künftig eine noch effizientere Wärmenutzung ermöglichen.

Zusätzlich wird eine Rauchgaskondensationsanlage im Zusammenspiel mit einer Wärmepumpe installiert. Durch diese Kombination kann die im Rauchgas gebundene Energie nutzbar gemacht werden, was den Gesamtwirkungsgrad des



EVN Wärme informiert

Der 50 Tonnen schwere, 24 Meter hohe Pufferspeicher wurde mit zwei Kränen millimetergenau auf seinen Standort gehoben.

Heizkraftwerks um bis zu 20% steigert. Ein Doppel-Elektrofilter wird zudem für modernste Emissionsreduktion sorgen.

Arbeiten gehen gut voran

Die Arbeiten in Tribuswinkel liegen gut im Plan. Nach Abschluss können bis zu 12.000 Haushalte mit umweltfreundlicher Naturwärme versorgt werden. Damit wird auch der weitere Ausbau des Naturwärmennetzes Thermenregion sichergestellt, für das die EVN noch große Pläne hat.



Zukunftspläne für die Thermenregion

Bereits heuer wurde mit dem Bau der Verbindungsleitung zwischen Baden und Bad Vöslau begonnen. Dadurch werden die Einzelnetze von Bad Vöslau, Kottingbrunn und Leobersdorf in das überregionale Netz eingebunden. Mittelfristig ist auch eine Erweiterung ins Triestingtal geplant. Für eine sichere Versorgung mit den benötigten Wärmemengen könnte dann gerade in dieser Region künftig auch die Tiefen-Geothermie eine Rolle spielen.

Mit der Modernisierung des Biomasse-Heizkraftwerks in Tribuswinkel und dem weiteren Ausbau Naturwärmennetzes stärkt die EVN die regionale, nachhaltige Versorgung für ihre Kundinnen und Kunden und setzt konsequent ihren Weg in Richtung einer klimafreundlichen und zukunftsfähigen Energieversorgung fort.



Die neue Anlage wird künftig rund 1.800 Haushalte mit nachhaltiger Wärme versorgen.



Vlnr.: Bürgermeister Ernst Wendl,
Landtagsabgeordneter Otto Auer und
EVN Vorstandsdirektor Stefan Stallinger

Neues Biomasseheizwerk in Himberg

Mit einem feierlichen Spatenstich an der Gutenhoferstraße startete der Bau des modernen Heizwerks mit integrierter Power2Heat-Anlage.

„Die Umstellung auf erneuerbare Wärme ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit“, ist Bürgermeister Ernst Wendl überzeugt und betonte beim Spatenstich die Bedeutung des Projekts für seine Gemeinde: „Mit dem neuen Biomasseheizwerk investieren wir heute in die Lebensqualität und Umwelt von morgen und schaffen eine zukunftssichere, umweltfreundliche Lösung für Himberg.“

Eine Besonderheit des Projekts in Himberg ist die Power2Heat-Anlage, die hier erstmals in Ergänzung zum Biomassekessel zum Einsatz kommen wird: Sie wandelt ein Mehr an Ökostrom – vor allem im Sommer – effizient in nachhaltige Wärme um. Das spart wertvolle Biomasse für den Winter, erhöht die Versorgungssicherheit und verbessert nochmal die CO₂-Bilanz des Naturwärmenetzes.

Die Inbetriebnahme der Anlage ist für das Frühjahr 2026 geplant. Sie wird rund 1.800 Haushalte mit Naturwärme versorgen, wodurch etwa 2.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden können. Das Fernwärmennetz wird dafür auf 4.900 Trassenmeter erweitert. Himberg setzt damit einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur klimafreundlichen Wärmeversorgung.

EVN Vorstand Stefan Stallinger lobte die enge Zusammenarbeit mit der Ge-

meinde: „Die Kooperation mit Bürgermeister Wendl und seinem Team ist vorbildlich. Solche Projekte gelingen nur, wenn alle an einem Strang ziehen.“

Für Landtagsabgeordneten Otto Auer „zeigt Himberg eindrucksvoll, wie nachhaltige Wärmeversorgung in Niederösterreich umgesetzt werden kann. Solche Projekte stärken nicht nur den Klimaschutz, sondern auch die regionale Wertschöpfung und Versorgungssicherheit.“



Projekt Himberg in Zahlen

- Biomasseheizwerk mit 5 MW Nennwärmeflussleistung
- Power2Heat-Anlage mit 1,2 MW zur Nutzung von Mehrstrom im Sommer
- Pufferspeicher mit 200 m³ Volumen und 22 m Höhe
- Naturwärme für umgerechnet rund 1.800 Haushalte
- 2.500 Tonnen CO₂-Einsparung pro Jahr
- 14 Mio. Euro Gesamtinvestition



So sparen Sie bei den Heizkosten

Sie möchten es gemütlich warm und trotzdem nicht mehr als nötig fürs Heizen bezahlen? Dann sollten Sie jetzt sofort etwas tun! Die gute Nachricht: Schon mit wenig Aufwand können Sie einiges bewegen.

Nach außen dicht

Kontrollieren Sie, ob Ihre Fenster und Außentüren gut schließen. Hier geht oft viel Wärme verloren. Halten Sie einfach an einem windigen Tag eine Kerze an den Rahmen des Fensters bzw. der Tür; wenn sie flackert, sollten Sie die Dichtungen erneuern. Schon einfache Klebedichtungen bringen hier eine deutliche Besserung. Für eine professionelle Lösung kontaktieren Sie einfach ein Fensterfachunternehmen aus Ihrer Region.

Heizkörper

Damit es in einem Raum gemütlich warm werden kann, muss sich die Wärme vom Heizkörper aus ungehindert im Raum ausbreiten können. Räumen Sie jetzt unbedingt alles beiseite, was die Luftzirkulation behindert: Möbel, lange Vorhänge oder andere Gegenstände, die sich vor oder auf dem Heizkörper befinden. Reinigen Sie die Heizkörper gründlich, denn auch Staub stört die Heizleistung, und entlüften Sie sie bei Bedarf.



Luftfeuchtigkeit

Feuchtere Luft empfinden wir als wärmer als trockene. Sie können dann die Raumtemperatur 1–2 °C senken und so Energie sparen. Ein einfacher Tipp dazu: Gönnen Sie sich eine neue Zimmerpflanze. Sie macht nicht nur Freude und Ihren Raum gemütlicher, sie hilft Ihnen ganz nebenbei auch, während der Heizperiode eine ideale Luftfeuchtigkeit von 30–55 % zu halten.

Digital statt analog

Sie haben noch die bisher üblichen analogen Thermostatventile? Dann sollten Sie daran denken, diese durch moderne digitale Regler zu ersetzen. Der einmalige Aufwand lohnt sich ganz besonders, wenn öfter und unregelmäßig niemand zuhause ist: Beim Weggehen senken Sie die Temperatur einfach per Smartphone-App ab und schalten bequem wieder ein, kurz bevor Sie nach Hause kommen. Das Beste daran: Fast jede Heizung lässt sich so aufrüsten.



Immer für Sie da

EVN Wärme GmbH

EVN Platz
2344 Maria Enzersdorf
T 0800 800 100
info@evn.at
www.evn.at

Wie die EVN mit biogener Wärme die Dekarbonisierung stützt

Schon heute erzeugt die EVN mindestens 80 % der kommunalen Fernwärme aus Biomasse. Erklärtes Ziel ist es, diesen Anteil bis 2035 auf zumindest 90 % zu steigern.



Erneuerbare Energien spielen bei der EVN im Bereich Wärmeerzeugung schon seit Jahren eine zentrale Rolle. In den rund 80 Fernheiz(kraft)werken der EVN Wärme wird die Wärme derzeit schon mindestens zu 80 % aus Biomasse hergestellt.

Naturwärme ersetzt Fossile

Mit diesem hohen Anteil an Naturwärme leistet EVN Wärme einen entscheidenden Beitrag zur Umstellung der Raumwärme auf erneuerbare Energien. Dabei arbeitet die EVN ausschließlich mit österreichischen Partnern: Die enge Zusammenarbeit mit der heimischen Land- und Forstwirtschaft sowie der Sägeindustrie gewährleistet eine sichere Versorgung und stärkt die regionale Wirtschaft. Mit rund 3 Millionen Schüttraummeter Hack-schnitzel pro Jahr ist die EVN übrigens der größte NaturwärmeverSORGER aus Biomasse in ganz Österreich! Weitere

technologische Eckpfeiler, die diese positive Entwicklung bei der EVN vorantreiben, sind unter anderem Großwärmespeicher, der Einsatz von Absorptions- und Großwärmepumpen, Rauchgaskondensationsanlagen, die effiziente Abwärmenutzung, z. B. bei Abfallverbrennung oder Papierfabriken, Kältemaschinen mit Bio-Wärme als Antriebsenergie oder auch PV Anlagen zur Eigenstromdeckung auf allen dafür geeigneten Biomasseanlagen.

Mit Wärmeplanung zum Erfolg

Entsprechend den aktuellen Energie- und Klimazielen auf EU- und auf nationaler Ebene muss Österreich bis 2030 den Anteil erneuerbarer Heizungen (und Kühlungen) im Gebäudebereich von aktuell ca. einem Drittel auf etwa 70 Prozent verdoppeln. Erste Voraussetzung dafür sind natürlich ausreichende Mengen an Biomasse, Solarthermie, Geothermie und Umge-

bungswärme – sowohl für gebäudeeigene Heizungen als auch bei der Fernwärme. Zusätzlich ist aber auch eine präzise Planung notwendig, damit die Umstellung effizient ablaufen kann.

Bei der EVN werden dazu im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung
→ eine detaillierte Bestands- und Potenzialanalyse durchgeführt und dabei
→ die Wärmeversorgungsstruktur und die Wärmenachfrage räumlich und zeitlich dargestellt.

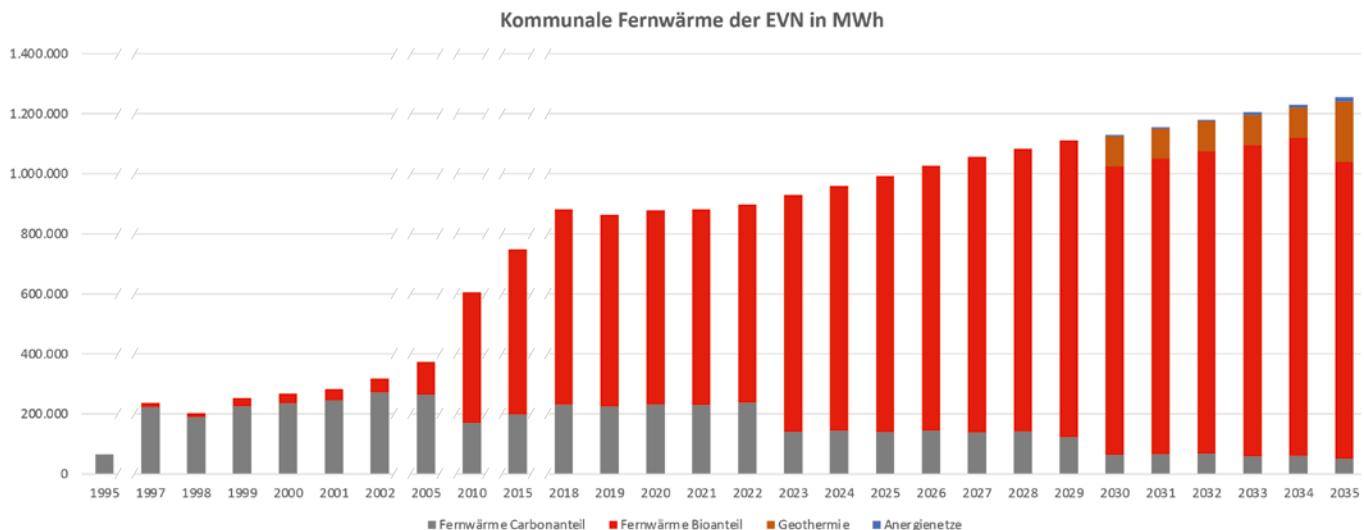
Potenzielle Einzelmaßnahmen können aufeinander abgestimmt und zu einem Gesamtprozess zusammengeführt werden, um mögliche Synergien zu nutzen. So ergibt sich eine solide Entscheidungsgrundlage zur Dekarbonisierung des Gebäudesektors, die vor allem Großprojekte wie Fernwärmesysteme bestmöglich absichert.

90 Mio. Euro Investitionen pro Jahr

Erklärtes Ziel der EVN ist es, entscheidend zu einer weiteren Steigerung der Anteile an erneuerbarer Energie in der kommunalen Fernwärme beizutragen. Dazu investiert die EVN jährlich rund 90 Mio. Euro in den Ausbau der biogenen FernwärmeverSORGUNG. Geplant sind unter anderem Maßnahmen zur Effizienzsteigerung in den Heizwerken, der Ausbau von PV Eigenstromanlagen, die Nutzung von Abwärme, Geothermie und Großwärmespeichern sowie Power to Heat-Lösungen. Bis 2035 soll so ein Energiemix von mindestens 90 % biogen und 10 % fossil erreicht werden.

Dekarbonisierung der EVN Wärme

Wachstum EVN Fernwärme communal



Unsere aktuellen Indexwerte für das Naturwärmennetz „Thermenregion“ für Vertragsabschlüsse ab 1.9.2024

Information zur Indexbindung für Wärmelieferungen

Ab 1. September 2025 gelten für die Berechnung der Preise für das Naturwärmennetz „Thermenregion“, d.h. Wärmelieferungen aus dem FHW Baden, Biomasse-FHKW Tribuswinkel, Biomasse-FHKW Mödling und dem Biomasse-FHW Guntramsdorf, folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex 2020	123,8
Basis 2020, Jahresdurchschnitt 2024, veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich (www.statistik.at)	
→ Tariflohnindex 16	134,2
Basis 2016 für Angestellte Industrie, Jahresdurchschnitt 2024, veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich (www.statistik.at)	
→ Energieholzindex	2,135
Energieholzindex (Basis 1979 = 1,000), veröffentlicht von der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, 4-Quartalsmittel von 3. Quartal 2024 bis 2. Quartal 2025 (www.noe.lko.at)	
→ Großhandelspreisindex 2020 „Sonstige Mineralölerzeugnisse“	193,9
Basis 2020 = 100, Gruppe 46.71.13, Sechsmonatsschnitt (entsprechend Preisformel) veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich (www.statistik.at)	
→ Österreichischer Gaspreisindex 2.0	41,88
Jahresbasis, letztveröffentlichter Wert (Bezeichnung: ÖGPI _{Jahr}) veröffentlicht von der Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (https://www.energyagency.at/fakten/gaspreisindizes)	
→ Österreichischer Strompreisindex 2.0	99,34
Jahresbasis, letztveröffentlichter Wert (Bezeichnung: ÖSPI _{Jahr}) veröffentlicht von der Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (www.energyagency.at/fakten/strompreisindizes)	

Je nach Wärmeliefervertrag werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. September 2025 automatisch entsprechend den geänderten Indizes indexiert.

Information zur Wertsicherung für das Naturwärmennetz „Thermenregion“ für Vertragsabschlüsse vor dem 1.9.2024



Information zur Indexbindung für Wärmelieferungen

Ab 1. September 2025 gelten für die Berechnung der Preise für das Naturwärmennetz „Thermenregion“, d.h. Wärmelieferungen aus dem FHW Baden, Biomasse-FHKW Tribuswinkel, Biomasse-FHKW Mödling und dem Biomasse-FHW Guntramsdorf, folgende Indexwerte:

→ Verbraucherpreisindex	134,0
Basis 2015, Jahresschnitt 2024 (www.statistik.at)	
→ Energieholzindex	2,185
Jahresschnitt 2024 (www.lko.at)	
→ Großhandelspreisindex 2015 „Sonstige Mineralölerzeugnisse“	151,8
Basis 2015, Gruppe 46.71.13, 3-Monatsmittel von Februar 2025 bis April 2025 (www.statistik.at)	
→ Einfuhrpreis von Erdgas, im gasförmigen Zustand, in EUR/MWh	35,84
Jahresschnitt 2024, per Stichtag 1. Mai 2025 (veröffentlicht von der Bundesanstalt Statistik Österreich)	
→ NCG Natural Gas Year Future bzw. THE Natural Gas Year Future (*) in EUR / MWh	39,53
Durchschnitt aller Abrechnungspreise für die nächstfolgende Lieferperiode über die Handelstage von 1. Juni 2024 bis 31. Mai 2025 (www.powernext.com)	
(*) Der Index „NCG Natural Gas Year Future“, veröffentlicht von der EEX Group (European Energy Exchange AG) auf der Handelsplattform PEGAS in EUR/MWh, ändert sich nach seinem letzten Handelstag (28.9.2022) auf „THE Natural Gas Year Future“, veröffentlicht von der EEX (European Energy Exchange AG), in EUR/MWh.	

Je nach Wärmeliefervertrag oder Wärmelieferübereinkommen werden demnach die Preise für die gelieferten Wärmemengen mit 1. September 2025 automatisch entsprechend den geänderten Indizes wertgesichert.

Satz- & Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Künftig finden Sie die aktuellen Indexwerte für Vertragsabschlüsse vor dem oben genannten Zeitabschnitt auf unserer Homepage unter <https://www.evn.at/home/waerme/aktuelles/indexbindung>.



 **Zähleraustausch**

Bei allen Kundinnen und Kunden, die noch keine automatische Ableseeinrichtung besitzen, werden jetzt nach und nach die Zähleinrichtungen ausgetauscht. Ab dem Einbau der neuen Zähler werden Ihre Verbrauchsdaten monatlich von uns registriert und Sie können diese dann auch jederzeit online im EVN Kundenportal einsehen. Damit setzen wir eine gesetzliche Vorschrift um. Sie bekommen dann künftig die Messkosten des fernaustauschbaren bzw. des mittels Funk fernaustauschbaren Zählers verrechnet.



Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: EVN Wärme GmbH, 2344 Maria Enzersdorf (Verlagsort), EVN Platz, T 02236 200-0, info@evn.at; Redaktion: Chefredakteur: Anton Ettl; Konzept, Text, Grafik & Layout: mayway Werbung & PR e.U., 3062 Kirchstetten, Josef Weinheber-Straße 16; Fotos und Illustrationen: © Raimo Rudi Rumpler, Imre Antal, Daniela Matejschek, Anton Ettl, istockphoto.com (shirophoto, Milkos, gabort71, M-Production), zVg; Druck: druck.at Druck- und Handelsgesellschaft mbH, 2544 Leobersdorf; Info: Bei Zuschriften an das EVN Wärme Journal wird das Einverständnis zur Veröffentlichung vorausgesetzt. Einzelne im EVN Wärme Journal enthaltene Aufsätze über wirtschaftliche oder politische Tagesfragen dürfen in anderen Zeitungen und Zeitschriften nur unter Angabe der Quelle vervielfältigt und verbreitet werden (§ 44 Abs. 1 UrhG). Offenlegung: gemäß § 25 Mediengesetz: evn.at/offenlegung